



Neustadt 18  
37073 Göttingen  
Tel: 0551 38905 315  
E-Mail: [Gabriele.Maedler@evlka.de](mailto:Gabriele.Maedler@evlka.de)  
Web: [www.fabi-goe.de](http://www.fabi-goe.de)

# Sachbericht 2023

vorgelegt von der Ev. Familien-Bildungsstätte Göttingen  
Projektleitung Elke Drebing, Koordination Gabriele Mädler

## Projekt Rucksack (KiTa) und Griffbereit

**Rucksack KiTa**  
Alltagsintegrierte Sprach- und Familienbildung



**Griffbereit**  
Familien entdecken gemeinsam  
Spiel und Sprache



## **Inhalt**

1. Einführung	Seite 2
2. Das Projekt in Zahlen	Seite 3
3. Die Arbeit im Einzelnen	Seite 5
4. Fortbildungen für Elternbegleiterinnen	Seite 9
5. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 10
6. Vernetzung / Kooperation	Seite 11
7. Fazit	Seite 11

## 1. Einführung

Seit über fünfzehn Jahren führt die Ev. Familien-Bildungsstätte erfolgreich die Sprach- und Elternbildungsprogramme Rucksack und Griffbereit durch.

Das Konzept richtet sich in erster Linie an Mütter und Kinder mit internationaler Familiengeschichte. Es beinhaltet ein umfangreiches Programm zur Förderung der Familiensprache und der deutschen Sprache und zu allgemeinen Erziehungsfragen. Dabei werden die Eltern unterstützt, ihre Kinder durch spielerische Anregungen in der Familiensprache optimal zu fördern. Als Hintergrund dient die Erkenntnis der Sprachwissenschaftler, dass diejenigen, die die erlernte Sprache gut beherrschen, sich auch leichter und fehlerfreier Deutsch als Zweitsprache aneignen.

Eine sogenannte Elternbegleiterin, meist selbst Mutter von einem zweisprachig aufwachsenden Kind, gibt den Frauen in wöchentlich stattfindenden Treffen Informationen über die Inhalte des Programms. Bei Rucksack werden die Themen parallel in den Gruppen der Kindertagesstätten auf Deutsch behandelt (alltagsintegrierte Sprachförderung). Hierzu halten die Koordinatorin der Ev. Familien-Bildungsstätte und die Elternbegleiterinnen der Gruppen engen Kontakt zu den Fachkräften für Sprache an den Kitas.

Im Projektzeitraum 2023 fand das **Rucksackprogramm** in der Jona-Kita/Grone-Süd statt.

Da eine möglichst frühe Förderung der Kinder sinnvoll ist, ist das Rucksackprogramm schon vor Jahren um die dazugehörigen **Griffbereit**gruppen ergänzt worden. Sie richten sich an jüngere Kinder (0-3 Jahre) und deren Eltern und werden als Eltern-Kind-Gruppen in verschiedenen Einrichtungen durchgeführt. Griffbereit-Gruppen gab es im Projektzeitraum:

- im Nachbarschaftszentrum /Grone-Süd,
- im Eltern Kind Zentrum Petrihaus / Grone
- im Nachbarschaftszentrum Bethlehem-Gemeinde/Holtenser Berg
- in der Bonveno-Wohnanlage / Holtenser Berg
- im Weststadt-Zentrum
- im AWO Kinder- und Jugendhaus / Geismar
- und in der Ev. Familien-Bildungsstätte / Innenstadt.

Die Schwerpunkte der Programme Rucksack und Griffbereit sind:

- Erweiterung der Sprachkompetenzen von Eltern und Kindern,
- allgemeine Förderung/entwicklungsbezogene Unterstützung und Stärkung des Kindes,
- Elternbildung,
- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung,
- interkulturelle Arbeit,
- Einbindung in den Sozialraum.

In beiden Gruppenarten wird mit Honorarkräften (Elternbegleiterinnen) gearbeitet, die oft selbst mehrsprachig aufgewachsen sind. Alle gastgebenden Einrichtungen befinden sich in Stadtteilen mit besonders hohem Anteil an zugewanderten, mehrsprachigen Familien (Sozialraumorientierung).

## 1. Das Projekt in Zahlen

- **Rucksack**

Einrichtung	Anzahl der Mütter	Anzahl der Kinder im Rucksack Alter	Herkunftssprache
Jona Kita/Grone-Süd	9	14	Arabisch: 4 Somali: 2 Kurdisch: 2 Nepalesisch:1

- **Griffbereit**

Einrichtung	Anzahl der Mütter	Anzahl der Kinder	Herkunftssprache
Nachbarschaftszentrum Grone-Süd	7 (davon ein Vater)	8	Arabisch: 2 Somali: 2 Deutsch: 1 Türkisch: 1 Vietnamesisch: 1
Eltern-Kind-Zentrum Petrihaus/Grone	4	4	Deutsch: 3 Russisch: 1
Nachbarschaftszentrum Bethlehemgemeinde /Holtenser Berg	4 (davon ein Vater)	4	Deutsch: 2 Russisch: 1 Malinke: 1
Bonveno-Wohnanlage Europaallee	4	4	Französisch: 2 Malinke: 2

Weststadt - Zentrum	5 (davon ein Vater)	5	Deutsch: 2 Türkisch: 1 Russisch: 1 Chinesisch: 1
AWO- Nachbarschaftszentrum / Geismar	5	6	Arabisch: 2 Deutsch: 2 Russisch: 1
Ev. Familien- Bildungsstätte	6	6	Deutsch: 1 Arabisch: 2 Russisch: 1 Roma: 1 Taiwanesisch: 1

- **Statistisches Ergebnis**

Insgesamt sind an acht Standorten Rucksack- und Griffbereit-Gruppen über 40 Wochen Treffen durchgeführt worden.

95 Personen wurden haben regelmäßig an den Treffen teilgenommen (44 Erwachsene und 51 Kinder), darüber hinaus konnten mehr als 40 Familien für kurze Zeit teilnehmen. In den 10 großen Öffentlichkeitsaktionen im Jahr 2023 konnten knapp 200 Menschen über die Programme Griffbereit und Rucksack informiert werden.

## 2. Die Arbeit im Einzelnen

### Rucksack

- Jona Kita, Grone-Süd

Die Rucksack Gruppe in Grone-Süd startete 2023 wieder in dem benachbarten Nachbarschaftszentrum, das eine gute Alternative zu den (nicht mehr zur Verfügung stehenden) Räumlichkeiten in der Kita selbst ist.

Die Elternbegleiterin spricht von einer sehr angenehmen Arbeitsatmosphäre, die durch gegenseitigen Respekt gekennzeichnet ist. Zum Beispiel: Eine Frau, die Analphabetin ist, wird von der Gruppe mitgetragen. Die Treffen bieten Eltern auch immer wieder Gelegenheit, über Sprache und Erziehung hinaus, sich über gesellschaftliche Themen auszutauschen.

Es wird von der Elternbegleiterin und den Teilnehmenden besonders geschätzt, dass häufig eine Kita Mitarbeiterin (die Fachkraft für Sprachförderung und die Sozialpädagogin der Kita) zu Besuch kommt und ganz konkret auf die Entwicklungen der Rucksack-Kinder eingehen kann. Diese beiden Jona-Mitarbeiterinnen unterstützen die Gruppe nach Kräften. Für die Einrichtung und deren Elternarbeit wird die Rucksack Gruppe auch in diesem Projektjahr wieder als Gewinn und hilfreiche Unterstützung in der Elternarbeit gesehen.

- Kita Pfalz-Grone Breite, Weststadt

Die Kita Pfalz-Grona Breite ist erst Ende 2023 wieder in die Weststadt zurückgezogen, in ein renoviertes und um ein Familienzentrum erweitertes Gebäude. Schon vor Corona war vonseiten der Leitung Interesse an einer Rucksack-Gruppe geäußert worden, Ende des Jahres gab es dann die ersten konkretisierenden Vorgespräche zwischen der Koordinatorin von Griffbereit /Rucksack und der neuen Koordination des Familienzentrums. Durch den konstanten persönlichen Austausch kam es zur Umsetzung. Für 2024 wird nach einer geeigneten Elternbegleiterin aus der Kita Elternschaft oder aus dem Sozialraum geschaut, danach können Eltern zu der Gruppe eingeladen werden.

- Jacobi Kita, Innenstadt

Durch den Kontakt zu dem Sanierungsbüro der nördlichen Innenstadt wurde die Koordinatorin darauf aufmerksam, dass in der Jacobi Kita mittlerweile viele mehrsprachig aufwachsende Kinder (u.a. aus dem Iduna-Zentrum) zu Besuch sind. Die Anfrage der Koordinatorin an die Kita Leitung in Bezug auf die Etablierung einer Rucksack-Gruppe wurde sehr positiv erwidert. Eine Sozialpädagogische Assistentin könnte die Gruppe vonseiten der Kita begleiten, eine potenzielle Elternbegleiterin ist auch schon gefunden.

Die Gruppe soll im ersten Quartal 2024 weiter aufgebaut werden.

### **Griffbereit**

- Nachbarschaftszentrum, Grone-Süd

2023 kamen neue und bereits bekannte Familien (mit deren Zweit- oder Drittgeborenen) zur Gruppe. Dadurch zeigte sich die Verbundenheit der Teilnehmerinnen mit dem Programm und seinen Inhalten. Eine der beiden Elternbegleiterinnen ist ~~auch~~ schon viele Jahre als Kursleitung tätig und kannte einige Familien durch deren Besuche mit älteren Kindern.

Schön war auch, dass es in dieser Gruppe wieder eine gute sprachliche Durchmischung in der Elternschaft gab. Folgendes lief laut Elternbegleiterinnen ausgezeichnet: große Aufnahmebereitschaft der Eltern für die Angebote, Interesse

„etwas mit nach Hause“ zu nehmen. Eine gute Gruppenatmosphäre, mitmachen, aufeinander achten und eingehen gehörten in der Gruppe zum Ablauf dazu. Auch beobachteten die Eltern immer wieder erfreut, dass die Kinder die Lieder zu Hause von selbst aus weitergesungen haben. Die Leiterin des Nachbarschaftszentrums schätzt die Griffbereitgruppe als bedeutenden Beitrag der Eltern-Kind Arbeit im Stadtteil.

- Eltern-Kind-Zentrum Petrihaus, Grone

Nach der erfolgreichen Erstversorgung vieler ukrainischer Familien 2022 u.a. durch das Griffbereit Angebot, wurde es 2023 ruhiger im Petrihaus, im Sommer verließen angestammte Familien die Gruppe (die Kinder gingen in die Kita). - Ein Neu-Aufbau der Gruppe im zweiten Halbjahr brauchte Geduld.

Beide langjährig tätigen Kursleitungen haben als Pädagoginnen einen sehr geschulten Blick auf die Entwicklungen der Kinder und auf die Interaktionen zwischen den Kindern gehabt und können Rückmeldungen und Ermunterungen an die Eltern so formulieren, dass diese von den Eltern meist dankbar angenommen werden konnten.

Zur Stadtentwicklung in Grone ist zu erwähnen ist, dass dort in den vergangenen zwei Jahren drei neue Kitas (mit Krippen) ihre Arbeit aufgenommen haben, u.a. wurde dort im Mai 2023 ein zweites Petrihaus in der Martin-Luther-Straße eingeweiht.

Grone ist somit ein Stadtteil mit extrem guter Krippen Versorgung geworden und die beiden Petri Häuser kooperieren intern bezüglich des U-3 Angebots.

- Nachbarschaftszentrum, Holtenser Berg

Es gab sowohl in der Zusammensetzung der Gruppe als auch in Bezug auf die Gruppenleitungen Veränderungen. Fast alle Familien des ersten Halbjahres mussten zu den Sommerferien verabschiedet werden, da die Kinder in die Kita gingen. Neue Teilnehmerinnen konnten geworben werden, wobei sich die sprachliche Zusammensetzung gewandelt hat: viele Jahre waren es hauptsächlich russischsprachige Familien, jetzt ist die Gruppe sprachgemischt. Auch die Elternbegleiterinnen selbst sind „sprachgemischer“ im Vgl. zu den beiden vorherigen russischsprachigen Kursleitungen, d.h. sie sprechen Griechisch/Deutsch bzw. Französisch/ Malinke. Eine der beiden Elternbegleiterinnen ist 2023 sehr aktiv bei Öffentlichkeits-Aktionen gewesen, um auf diesem Weg wieder neue Familien anzusprechen. Denn es ist so, dass das NBZ Holtenser Berg nicht so stark von „Laufkundschaft“ besucht wird wie z. B. das NBZ in Grone Süd und der Gruppenraum im Untergeschoß liegt. Es ergeben sich wenig automatische Kennlernsituationen im Haus. So sprechen die Elternbegleiterinnen die Familien hauptsächlich außerhalb des Gebäudes an.

- Bonveno-Wohnanlage (Europaallee), Holtenser Berg

Die Elternbegleiterin, seit Ende 2022 für die Bonveno Gruppe tätig, konnte durch ihren sprachlichen Hintergrund (Französisch/Malinke) die Arbeit mit einer kleinen Gruppe von Müttern intensivieren. – Die überwiegend aus Westafrika kommenden, allein geflüchteten Frauen trauten sich in diesem Kontext, sich an der Gruppe zu beteiligen, obwohl ihre Deutschkenntnisse meist sehr gering waren. Es steht auch weiterhin an, mittels einfacher Übungen (aus den Griffbereit Materialien) die Frauen zu mehr Sprechen zu bewegen. Die Kinder genießen „einfach nur“ die Spielmöglichkeiten dort im Familienzimmer und schnappen schnell gängige Redewendung auf Deutsch auf. Gut war die Resonanz der teilnehmenden Mütter darauf, dass die Koordinatorin zum Thema „KiTa – wie geht das?“ im Mai die Sozialpädagogin der Bethlehem Kita eingeladen hatte (das ist die KiTa die Räumlich am nächsten zum Bonveno liegt und in der einige Eltern ihre Kinder betreut haben).

Die Leitung des Bonveno Heimes hat 2023 gewechselt – nach übergangsweiser Vakanz gibt es jetzt eine kommissarische Leitung, die weiterhin Interesse an dem Griffbereit Angebot vor Ort hat: Viele Frauen können wegen ihrer Kinder in unterschiedlichem Alter nur Angebote innerhalb des Wohnheimes wahrnehmen. Die beiden Sozialpädagogen im Bonveno unterstützten die Griffbereit Gruppe durch vorheriges Ansprechen von geeigneten Familien.

- Weststadt-Zentrum, Weststadt

Der Standort hat sich auch 2023 gut gehalten. – Die Elternbegleiterinnen haben 2023 gewechselt, aber auch das neue Zweierteam kam hervorragend miteinander zurecht. – Eine der beiden Elternbegleiterinnen kehrte im Sommer in ihren vorherigen Beruf (KiTa-Leitung) zurück, eine Teilnehmerin an der Griffbereit-Gruppe mit Muttersprache Roma, rückte nach. Leider hat sich der erwünschte Effekt, dass dadurch mehr Roma-Familien aus der Weststadt die Gruppe besuchen, nicht erfüllt. – Es bleibt eine sprachgemischte Gruppe, die zum Ende des Jahres gut gefüllt und regelmäßig angenommen wurde.

Die Mitarbeiterinnen des Weststadtzentrums haben zu den Elternbegleiterinnen ein fast freundschaftliches Verhältnis. Ihnen und Ihrer Arbeit wird sehr viel Wertschätzung entgegengebracht. Eine der beiden Elternbegleiterin sagt: „Das Zentrum ist mein zweites Zuhause geworden.“

All das bestätigt, dass die Entscheidung, diesen Standort in der Weststadt zu wählen, absolut richtig war. Ob 2024 ein Wechsel in das FZ Pfalz-Grona-Breite vollzogen werden wird, ist derzeit noch nicht sicher, Priorität dort hat erstmal die Rucksackgruppe.

- AWO – Nachbarschaftszentrum, Geismar

Die Griffbereit Gruppe der AWO hat sich auch 2023 weiter gut entwickelt.

Die beiden Elternbegleiterinnen sind mittlerweile recht routiniert und harmonisieren sehr gut miteinander. Eine schon sehr erfahrene Gruppenleiterin kann die Eltern gut miteinander in Kontakt bringen und eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und aufeinander Achtens (auch auf die jeweilig anderen Kinder) fördern.

Dadurch, dass die andere Elternbegleiterin direkt neben dem AWO-Gebäude wohnt und selbst russischsprachig ist, ist eine gute Anbindung vor Ort garantiert. Im ersten Halbjahr hatten auch mehrere russischsprachige Familien teilgenommen, im Verlauf des Jahres ist die Gruppe wieder sprachgemischer geworden.

Sowohl in der Zeit vor als auch nach den Sommerferien hat es eine rege Resonanz auf das Angebot gegeben. Das AWO NBZ ist ein zentraler Begegnungsort in Geismar. Der Leiter unterstützt die Gruppe nach Kräften und schätzt die Kontinuität dieses Eltern-Kind Programm am Hause sehr.

- Ev. Familien Bildungsstätte, Innenstadt

Die Gruppe hat sich 2023 zu einer äußerst beliebten Gruppe entwickelt.

Auch hier gab es einen Wechsel der Kursleitungen zum zweiten Halbjahr. Trotz Weggangs der meisten Familien zum Sommer, „erholte“ sich die Gruppe nach den Schulferien schnell und verzeichnete konstant gute Besucherinnen Zahlen.

Das mag an den beiden sehr gut „eingespielten“ Elternbegleiterinnen liegen, aber auch natürlich daran, dass die FaBi zentral liegt und Familien, die keine Griffbereit Gruppe vor Ort im Stadtteil haben, gern auf dieses Angebot zurückgreifen.

Den Elternbegleiterinnen gelingt es immer, durch neue Anregungen (z.B. Liedersäckchen) und aufmerksames Moderieren, die teilnehmenden Familien zu motivieren und miteinander in Kontakt zu bringen. Es herrscht eine freundlich-offene und interessierte Gruppenatmosphäre.

Die Nähe und die inhaltliche Vernetzung mit dem Migrationszentrum ist weiterhin von großem Vorteil.

### **Resümee zu den Rucksack- und Griffbereit-Gruppen**

In jedem Projektjahr ist zyklusbedingt ein Abschied und ein Neubeginn von teilnehmenden Familien zum Sommer gegeben, da dann viele Kinder in die Kita verabschiedet werden.

2023 mussten alle Gruppen mit den vielen Infektionskrankheits-Wellen zurechtkommen. Gemessen an den Corona-Jahren zuvor konnte jedoch auch gesehen werden, dass sich die Eltern wieder in die Gruppengeschehen hineintrauten und es ein Bedürfnis nach face-to-face Begegnungen gab.

In Bezug auf die Elternbegleiterinnen war auch 2023 eine Herausforderung. Fünf Elternbegleiterinnen hörten aus unterschiedlichen Gründen auf (Schwangerschaft,

Rückkehr in den ursprünglichen Beruf, Ausbildungsbeginn BBS). Zum Glück konnte oft aus der aktiven Elternschaft der Gruppen neue Elternbegleiterinnen gewonnen werden.

Es zeigten sich auch in diesem Jahr die positiven Effekte der Arbeit für Griffbereit/Rucksack: Elternbegleiterinnen denken konkret über erzieherische Berufe nach bzw. streben die Ausbildung als Sozialpädagogische Assistentin/Erzieherin an.– Die Tätigkeit als Kursleitung hat ihr (professionelles) Selbstbewusstsein gestärkt und neue Perspektiven ermöglicht.

### **3. Fortbildungen für die Elternbegleiterinnen (Teamtreffen)**

2023 konnten vier Team Treffen stattfinden. Zwei Veranstaltungen mussten wegen Krankheit auf Anfang 2024 verschoben werden: Der Teil des zentralen Curriculums für Elternbegleiterinnen („Die Rolle der Leitung in der interkulturellen Arbeit mit Familien“), wird, ebenso wie die Rucksackfortbildung, im Winter/Frühjahr stattfinden.

Für die stattgefundenen Teamtreffen wurden externe Referentinnen eingeladen (Horizont, MEN), migrantische Einrichtungen besucht (Weststadtzentrum/Boat People) und ein Ausflug zur Ausstellung nach Friedland gemacht. Bei allen Terminen stieß das Angebot auf reges Interesse und die Elternbegleiterinnen haben inhaltlich intensiv hinterfragt und diskutiert. Den Kursleitungen gelang es, ihre Arbeit für migrantische Familien in einem neuen Kontext zu reflektieren.

Auch 2023 gab die Koordinatorin weiterhin Informationen zu (kostenlosen) digitalen Fortbildungs-Möglichkeiten für Elternbegleiterinnen weiter, die individuell belegbar waren. Als Beispiele seien relevante eaf-Fortbildungen für den Bereich Eltern-Kind Gruppen und die Reihe der niedersächsischen Ev. Familien-Bildungsstätten „Kinderleicht erziehen“, genannt.

Nicht nur bei den Teamtreffen, sondern auch durch die regelmäßigen Besuche der Gruppen vor Ort und durch die Einzelgespräche mit den Kursleitungen, konnte ein gutes Team-Gefühl entstehen. Das bezieht sich sowohl auf das Verhältnis der Koordinatorin zu den Elternbegleiterinnen als auch auf das Verhältnis der Kursleitungen untereinander: sie haben sich zum Teil miteinander angefreundet und tauschen sich auch über das Gruppengeschehen hinaus aus. Die Besuche der Koordinatorin bei den Gruppen vor Ort sind immer wichtig, da, abgesehen von den Eindrücken des Gruppengeschehens aus erster Hand, die Einbindung der Gruppe in der jeweils gastgebenden Einrichtung spürbar wird und die Koordinatorin auch Fragen und Bitten der Gruppe bzw. der Elternbegleiterinnen nachgehen kann. Es ist prinzipiell zielführend in Abständen mit den Leitungen der Stadtteil-Zentren zu sprechen und sich zu vergewissern, dass die Gruppe weiterhin gut im Haus und im Stadtteil integriert ist.

Die regelmäßigen Treffen aller niedersächsischer Koordinatorinnen für Griffbereit und Rucksack fanden 2023 wieder analog (in Hannover) statt. Dort werden immer wichtige Erfahrungen mit der Umsetzung des Programms geteilt. Dieser kollegiale Austausch bereicherte die Ideenvielfalt und ist ein förderlicher Bestandteil der Qualitätssicherung.

Endlich wurde im April 2023 auch das bundesweite Treffen aller Koordinatorinnen wieder in Präsenz durchgeführt. Die Teilnahme hat erneut den „Blick über den Tellerrand“ gefördert und viele wertvolle Impulse für die Arbeit gegeben.

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

Werbung über die Ev. Familien-Bildungsstätte:

- In den Halbjahres-Programmheften erschien regelmäßig eine ausführliche Darstellung des Programms mit Inhalten und Kontakt-Verweisen.
- Auf der Homepage der ev. Familien-Bildungsstätte waren Griffbereit und Rucksack- Kurse in Kurzbeschreibungen erklärt und die Verteilung auf die jeweiligen Stadtteile jederzeit online einsehbar.

Die Koordinatorin und die Elternbegleiterinnen präsentierten ihre Arbeit traditionell bei unterschiedlichen Einrichtungen und Veranstaltungen in Göttingen.

Beispiele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- Veröffentlichung in den Newslettern und auf den Homepages der jeweiligen gastgebenden Einrichtungen (Nachbarschaftszentren, Familien- bzw. Eltern-Kind-Zentren). Dort werden Griffbereit und Rucksack mit kurzen Inhaltsbeschreibungen aufgeführt. – Die Leitungen und Mitarbeitende der Einrichtungen sind gut über das Griffbereit- und Rucksack-Programm informiert und können in den Beratungsgesprächen vor Ort auf die Gruppen verweisen. Für die teilnehmenden Programm-Gruppen erstellte die Koordinatorin aktuelle Informationszettel (bei Bedarf auch in unterschiedlichen Sprachen).
- Teilnahme an diversen Stadtteil-Festen der gastgebenden Einrichtung (z. B. Weststadtfest, Interkulturelles Nachbarschaftsfest) mit Aktionsständen und Infomaterial über Griffbereit und Rucksack (und der ev. Familien-Bildungsstätte).
- Teilnahme an übergeordneten Festen (z.B. am Hoffest an der Neustadt 18 mit vielen diakonischen Einrichtungen; Beteiligung an dem Jubiläumsfest „Frühe Hilfen Göttingen“ mit einem Aktions- und Infostand).
- Durchführung von zwei gemeinsamen Nachmittagen mit mehrsprachigem Vorlesen und Bastelangebot in der Stadtbibliothek Grone. Die Veranstaltungen wurden lokal und digital beworben, natürlich auch gezielt bei den Netzwerkpartnern im Stadtteil.
- Teilnahme an der Interkulturellen Woche 2023 mit insgesamt vier Veranstaltung (Auftaktveranstaltung; Hausveranstaltung in Kooperation mit dem Migrationszentrum, zwei Einzelveranstaltungen in gastgebenden Einrichtungen von Griffbereit und Rucksack).

Das IKW-Programm wird großflächig in der Stadt und im Landkreis verteilt (das Integrationsbüro veröffentlicht eine eigene Broschüre) und die Teilnahme der Akteure ist über die letzten Jahre stark angewachsen. Es ist ein breites Netzwerk, das gute Resonanz bei Teilnehmenden erfährt.

Zusätzlich wurden unsere Veranstaltungen auf der Homepage der ev. Familien-Bildungsstätte beworben.

## **5. Vernetzung / Kooperation**

Die Koordinatorin hat den guten Kontakt zu den mit Geflüchteten und Migranten arbeitenden Institutionen und Zusammenschlüssen weiterhin gepflegt. Der wechselseitige Informationsfluss mit diversen Netzwerkpartnern konnte aufrechterhalten bzw. ausgebaut werden.

Kontakt bestand weiterhin zu den Integrationsräten der Stadt, den Nachbarschafts- und Familienzentren, der AWO als Träger von Bonveno, der Beschäftigungsförderung der Stadt Göttingen, dem Weststadtzentrum und dem Sanierungsbüro der nördlichen Innenstadt. Erstmals seit der Corona Pause gab es wieder ein Netzwerktreffen im Familien Zentrum im Iduna Zentrum (FIZ).

Die Koordinatorin hat regelmäßig an Stadtteil Treffen teilgenommen, so z.B. dem Runden Tisch Grone und der Weststadt-Konferenz.

Die Beziehung zum Migrationszentrum Göttingen ist eine konstante Größe. Der gegenseitige Austausch über Aktuelles und Anfragen von Familien war ununterbrochen gut und ist mit den Jahren gefestigt durch das Arbeiten im selben Haus (Forum für Diakonie und Kirche). – Eine gelungene gemeinsame Veranstaltung zur IKW 2023 war eins der Highlights.

## **6. Fazit**

Das vergangene Jahr zeigte erneut, dass das Programm mit den Griffbereit- und den Rucksacktreffen für alle Beteiligten eine wertvolle und weiterbringende Erfahrung war. Das bezieht sich sowohl auf die Sprach- als auch auf die Elternbildung.

2023 konnten wir die positive Erfahrung machen, dass interessierte Eltern wieder den Weg in die Gruppenangebote gefunden haben. Die Rückmeldungen von den teilnehmenden Familien sind meist sehr positiv in Bezug auf das inhaltliche Angebot und die Vernetzungsmöglichkeiten, die sich durch die Gruppenteilnahme ergeben.

Die Rucksackgruppe der Jona Kita konnte sich 2023 weiterhin im benachbarten Nachbarschaftszentrum treffen. Vielen Rucksackeltern fiel es leicht, zu Hause mit ihren Kindern in der ersten Familiensprache an den Rucksackmaterialien zu arbeiten, denn diese gemeinsame Zeit wurde als beziehungsstärkend wahrgenommen. Die Muttersprachen-Kompetenz der Kinder wurde ausgebaut und die Eltern lernten durch die Übungen und Spiele, was den Kindern Spaß macht und was für deren Entwicklung förderlich ist.

In der Kita konnte die Sprachkraft, die auch regelmäßig die Elterntreffen besucht, wiederum die Verbesserung der Sprachkompetenz der Rucksackkinder in Deutsch festgestellt. Dadurch, dass die Kinder die Rucksackthemen zu Hause in ihrer Familiensprache und in der Kita auf Deutsch erlebten, konnten sie sich aktiver am Kitaalltag beteiligen.

Die Familien in den Griffbereitgruppen genossen zum einen wieder das direkte Zusammensein mit anderen Eltern und Kindern, die Anregungen von Seiten der Elternbegleiterinnen und die wichtigen Gespräche über Erziehung, die dort im vertrauten Rahmen stattfinden können.

Zum anderen war es für viele Kinder oft der erste intensivere Kontakt mit der deutschen Sprache und mit anderen Kleinkindern. Die Gruppe ermöglichte das langsame, zeitweise Lösen von der Mutter und das niederschwellige Hereinwachsen in Abläufe, die später in der Kita wiederzufinden sind. – Wie in den anderen Jahren auch, gab es durchweg positive Rückmeldung über ehemalige Griffbereit-Kinder bei deren Eingewöhnung in die Kita.

So haben die Gruppen weiterhin eine zentrale Unterstützungsfunktion, Eltern zur Begleitung ihrer Kinder durch die Bildungsinstitutionen zu motivieren.

All das belegt, dass die Programme Griffbereit und Rucksack sinnvoll und hilfreich sind: Sprachkompetenzen bei Eltern und Kinder wurden erweitert. Die Eltern haben Informationen für ihre Elternschaft und Hilfen in Erziehungsfragen erhalten, sie konnten sich im Sozialraum organisieren und haben die deutsche Kultur- und Bildungslandschaft besser kennen gelernt.

Nach fünfzehn Jahren erfolgreicher „Projekt“-Arbeit wäre eine Verstetigung von Griffbereit und Rucksack als feste Größe in der Eltern-Kind-Arbeit mit zugewanderten Familien zeitgemäß und wünschenswert!